

Der Goldschmiedsgesell.

Gedicht von J. W. v. Goethe.

Franz Schubert D 560

Mässig.

Es ist doch mei- ne Nach- ba - rin ein
Zu Ring und Ket- te poch ich dann die

p *f* *p* *p*

al - ler lieb - stes Mäd - chen! Wi- ich in der
fei - nen gold - nen Dräht - chen. Ach, denk' ich, wann, und

p *f* *p* *p*

Werk- statt bin blick ich nach ih - rem Läd - chen.
wie - der wann ist solch ein Ring für Käth-chen?

mf

Und thut sie erst die Schaltern auf,
Da kommt das ganze Städtchen
Und feilscht und wirbt mit hellem Häuf
Um's Allerlei im Lädchen.

Ich feile; wohl zerfeil' ich dann
Auch manches goldne Drähtchen.
Der Meister brummt, der harte Mann!
Er merkt, es war das Lädchen.

Und nach den Lippen führt der Schatz
Das allerfeinste Fädchen.
O war' ich doch an seinem Platz,
Wie küsst' ich mir das Mädchen!

Und flugs wie nur der Handel still,
Gleich greift sie nach dem Rädchen.
Ich weiss wohl, was sie spinnen will:
Es hofft das liebe Mädchen.

Das kleine Füßchen tritt und tritt;
Da denk' ich mir das Wädchen,
Das Strumpfband denk' ich auch wohl mit,
Ich schenkt's dem lieben Mädchen.

Type: Sheet music

Título: [Der Goldschmiedsgesell](#)

Compositor: [Franz \(Peter\) Schubert](#)

Época: Romanticismo

Tema: .Misceláneas

Categoría: Canciones (mundanas)

Dificultad: Mittel

Instrumentación Grupo: Voz sola con un instrumento

Arrangement: Solo>sop+Piano

Instrumentación: Canto solo>soprano(1),Piano = Pno(1)